

Je länger je lieber Wasser.

Die Zeit seiner Destillation ist mitten im Mayen, mit aller seiner Substanz gesetzte
hact und gebrannt, auf viel Roth getrunken, treibt es die tote Geburt von der Mut. Geburt.
ter. Oftmals getrunken, jedesmal vier Roth, hilft denen, so gebrochen seyn. Alle
Tag getrunken, Morgens und Abends auf drey Roth, reiniget und macht ein gut Ge- Sprach
blüt, erfreuet das Herz, erfrischt die Leber, und kühlt sie, sonderlich, wann es bringen.
mit den Blumen gebrannt ist, vertreibt das Unkallen, oder verfallene Sprach. Das Mund.
Wasser ist gut für fressen, oder um sich fressende Versehrung im Mund.

Stickwurz, Bryonia, Cap. 267.

Stickwurz, heißt auch Hundskürbis, Gichtwurz, Hundwurz, Schweifwurz, Nahmen.
Rag-Wurzel, Römischi Rüben, Zan-Rüben, wilder Zitwan, Teufelskir-
schen, und weiß Weinreb, Græcè αἰγαλοσλευρι. Latine Bronia alba, und
Psilotrum, Vulgo Vitis alba. Ital. Zucca saluatica. Gall. Couleure. Hisp. la amurca.

Stickwurz wächst bald groß, hängt sich an, was es erreichen mag, als Hopf-Gestalt,
bindet sich mit einem Gedemlein, wie Kürbs, oder Neben, die Blätter werden
rau, eckig, und groß Aschensfarb, gleich dem Coloquinten, blüht weiß im Mahen
fast wie gemeiner Nachtschatten. Blümlein, daraus
werden viel runde grüne Beerlein, wann sie zeitigen,
ganz Corallen-roth, eines übelen bösen Geruchs, hat
eine grosse, ungeheure, stinkende Wurzel, einer aus-
treibenden Natur, purgirt innen, reiniget von aussen
die Haut, öffnet die Geschwär, ist warmer und tro-
ckener Natur. Die Landfarer schneiden Bilder dar-
aus, und verkauffen sie für Alraun.

Wächst an den Straßen, Zäunen und hin und her
wieder auf dem Feld.

Kraft und Wirkung.

Die Wurzel vertreibt Schlangen und Kröten,
lege sie ins Feuer, brate sie gleich als eine Rübe,
schneide sie zu Stücken, so giebt sie einen Dampff und giftige
Geruch von sich, welche Schlang oder Kröte den Thier
Rauch reucht, stirbt zu Hand darvon, oder, wo vertrei-
ben, vergiffte Thier seyn, so bleiben sie nicht an der Statt.

Dieser Rauch thut den Menschen wehe, er habe
dann vorhin Rauten gessen. Wem seine Fuß von
bösen Blättern verschert wären, der sie dieß Kraut Blättern
in Wasser, und giese dann das Wasser ab, lege das
Kraut also warm auf die versehrte Ort, und bähle
die Fuß damit, es heilet, Bryonia und Eberwurz,
gleichviel gepülvert, mit Regen-Wasser vermischt,
von den Frauen eingenommen, löset die andere Ge- Ungezieß-
burt sein auf. Bryonia gepülvert, und mit Geiß- fer im
Leib.

Milch des Abends eingenommen, nicht darauf getrunken, treibt Schlangen und Krö-
ten aus dem Menschen, so etwa lange Zeit in ihm gewesen seyn, heraus. Nimm der
Wurzel Bryonia ein Quintlein, Diagridium so schwer als ein Gerstenkorn, mische
das mit Schelwurz-Safft, trinke anderthalb Quintlein, es vertreibt die Pestilenz, Pestilenz.
so sich erhaben hat, und nach dem Schwitzen soll man den Leib innwendig reinigen, wie Purga-
folget: Nimm Diaphœniconis drey Quintlein, Electuarium de succo Rosarum,
Diaturbit, jedes ein Quintlein, mische es unter einander, und nimm es mit ein we-
nig Sauerampfer-Wasser, oder mit ungesalzener Erbs-Brühe ein, faste vier Stun- Krampff.
den darauf, es benimmt allen Hust und Unflath, so der Kranke im Leib gesammlet, Gallende
hinweg. Die Wurzel an Hals gehängt, ist für den Krampff und fallende Sucht. Sucht.
Des Saffts von Blättern getrunken, heilet den Blut-Fluss und Blutspeyen. Die Blutfluss.
Blätter gesottem, mit Honig vermisch, getrunken und gegurgelt, sind gut für alle
Wehetagen des Hals und der Kehlen.

Dit



Seiten:
Stechen.

Die Wurzel brät man als eine Rübe, zerstößt es, und legt es aufs Angesicht, es macht dasselbige schön, und nimmt alle Flecken und Mähler hinweg.

Die Wurzel in Essig gekocht, Pflasterweiß auf die linke Seite fürs Stechen gelegt, vertreibt die Geschwulst.

Fallende
Sucht.

Die Wurzel mit Honig-Wasser, dabey ein wenig Wasser sy gesotten, und durchs Jahr getrunken, ist gut für fallende Sucht. Oder das Pulver mit Opium genutzt.

Dorn,
Bein

ausziehen. Die Wurzel dienet fast wohl den bösen Blättern, dem bösen Grind, und so den jungen Kindern kleine Würmlein in den Schweiß-Löchlein stecken, und mit ihren Häuptlein Grind heraus sehen, die Mit-Esser genannt, für solches siede die Wurzel in Laugan, von Eichen-Holz gemacht, wasche das Kind über den ganzen Leib darmit, darnach scheere mit einem Messer den Würmlein die Häupter ab, wasche das Kind mit dieser Laugen, es genießt ohne allen Zweifel.

Podagra.

Die Wurzel giebt dem Leib eine gute Farb, auswendig mit dem Saft bestrichen.

Magen.

Das Pflaster von dieser Wurzel zeucht Bein, Dorn und Nagel heraus. Die

Wehe.

Wurzel dienet fast wohl den bösen Blättern, dem bösen Grind, und so den jungen

Kindern kleine Würmlein in den Schweiß-Löchlein stecken, und mit ihren Häuptlein

Grind heraus sehen, die Mit-Esser genannt, für solches siede die Wurzel in Laugan, von

Aussatz.

Eichen-Holz gemacht, wasche das Kind über den ganzen Leib darmit, darnach scheere

Gicht.

mit einem Messer den Würmlein die Häupter ab, wasche das Kind mit dieser Laugen, es genießt ohne allen Zweifel.

Geelsucht.

Wild Zitwanwurzel-Wasser.

Geelsucht.

Diese Wurzel wird gehackt, und im Ende des Mayen gebrannt. Des Wassers

auf vier Loth getrunken, macht wohl dauen, berlmint Phlegmata oder kalten Schleim

der Kehlen, innwendig und auswendig damit gerieben. Die Fuß damit gerieben, ist

Aussatz.

es gut fürs Podagra. Rücktern auf drey Loth getrunken, dienet es dem bösen Ma-

Gicht.

Geelsucht. Auf acht Loth getrunken, bringet es Stuhlgäng. Löschet das heilige Feuer,

vertreibt die böse Flecken, Masen, Rothflecken, Risamen, roth aussäzig Angesicht,

oftt damit gewaschen. Für das lauffend Gicht, Geschwulst und Geelsucht, wird es

mit Tüchern übergelegt.



Nahmen.

Ort.
Gestalt.

Wassers-
sucht.

Aussatz.

Nahmen.

Geißblat oder Waldgilgen, Speci-Lilien, Bäunling, Græcè περικλύμενος. Vulgo Caprifolium, Periclymenos, Lilium inter spinas. Volucrum majus und Splenaria. Aliquibus Matrisylva. Welcher Nahme dem Waldmeister gebühret. Ital. Matriselua. Gall. Gheure fucille. Hisp. Madresylua.

Waldreben, Lynn, Lienen oder Lenen, werden Græcè απτελον εμπανα. Vulgo Vitis nigra. Item, Vitis Chironia. Item, Bucranium. Ital. Tomaro. Gall. Couleurie. Hisp. Congorca.

Waldreben ist auch ein Epheu-Ge- schlecht, wächst an trockenen Gräben, Mauren und Bäunen, sicht sich an Bäumen und Hecken auf, die Wurzel ist schwarz, es stehen gemeiniglich fünf Blätter auf einem Stiel. Der Saame ist schwanz und zäh, giebt gute Bind-Seile: blühet im Hes- monat, mit wohlriechenden, gefüllten, weiss- en Blümlein, sehn wie Lindenblüt, dar- aus werden wohlriechende gefiederte Knöpf- lein, wie ein grauer Bart anzusehen, hizig am Geschmack, das ist der Saame, der versteigt im Herbst von Winden.

Kraft und Wirkung.

Die Wurzel davon mit Salz-Wasser gesotten und getrunken, führet die Wassers- sucht aus. Der Saft davon und die Blü- men zerstossen, oder gesotten, damit die Haut bestrichen, vertreibt alle aussäzig Flecken und Flecken, dann es ist hizig.

Die Wehen fliehen dieß Gewächs.

Geißblat, Caprifolium,
Cap. 269.

Die